



**Niedersächsisches  
Finanzministerium**

Niedersächsisches Finanzministerium - Postfach 2 41 - 30002 Hannover

An die  
Vorsitzenden der Kommission von Bundestag  
und Bundesrat zur Modernisierung der  
Bund-Länder-Finanzbeziehungen  
Herrn Ministerpräsidenten Günther H. Oettinger  
Herrn Fraktionsvorsitzenden Dr. Peter Struck

c/o Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1

11011 Berlin

**(Bitte bei Antwort angeben)**

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen

11 – 013 70


Bearbeitet von

**Frau Kohlstedt**

**eMail:**

claudia.kohlstedt@mf.niedersachsen.de

Telefax: (0511) 120-998179 Hannover

 (0511) 120 - 8179 29.01.2008

**Abfrage zur Entwicklung der öffentlichen Verschuldung**

Sehr geehrter Herr MP Oettinger,  
sehr geehrter Herr Dr. Struck,

Kommission von  
Bundestag und Bundesrat  
zur Modernisierung  
der Bund-Länder-Finanzbeziehungen

Arbeitsunterlage  
032

mit Schreiben vom 17. September 2007 hatten Sie um die Übermittlung verschiedener Daten zur jeweiligen Haushaltsplanung, insbesondere zur Entwicklung der Neuverschuldung und zum Abbau des Schuldenstandes gebeten. Hiermit übersende ich Ihnen die Anlage zur Beantwortung des Fragenkatalogs durch das Land Niedersachsen.

Mit freundlichem Gruß

Beglaubigt

Möllring

# Beantwortung der Abfrage zur Entwicklung der öffentlichen Verschuldung

## Land Niedersachsen

### Fragen 1 bis 4 (Finanzierungssaldo, Nettokreditaufnahme, Kreditmarktschulden, Zinsausgaben):

Die Entwicklung des Finanzierungssaldos, der Nettokreditaufnahme sowie der Stand der Kreditmarktschulden des Landes Niedersachsen (ohne Gemeindeebene) in den Jahren 2005 bis 2008 kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Daneben sind die Zinsausgaben für die Jahre 2006 und 2007 abgebildet.

	2005	2006	2007		2008 <sup>1)</sup>
	- in Mio. Euro -				
Finanzierungssaldo <sup>a)</sup>	-2.702	-228	-654		-894
Nettokreditaufnahme am Kreditmarkt <sup>b)</sup>	2.150	1.133	0 <sup>1)</sup>	950 <sup>2)</sup>	550
Stand der Kreditmarktschulden <sup>c)</sup>	47.855	48.774	49.445		49.995
Zinsausgaben am Kreditmarkt <sup>a)</sup>	2.329	2.279	2.208		2.312

<sup>1)</sup> vorl. Ist

<sup>2)</sup> Soll

<sup>a)</sup> Für die Jahre 2005 und 2006 wurden die Daten der Kassenstatistik (Stand 3. und endgültiger Abschluss, entspricht somit der jeweiligen Haushaltsrechnung), für das Jahr 2007 das vorläufige Ist und für das Jahr 2008 der Soll-Ansatz zugrunde gelegt.

<sup>b)</sup> Die Daten für die Jahre 2005 und 2006 sind der jeweiligen Haushaltsrechnung entnommen. Die Daten für das Jahr 2007 entsprechen dem vorläufigen Ist. Da noch Nachbuchungen zu erwarten sind, wird zusätzlich noch der Soll-Ansatz ausgewiesen. Für das Jahr 2008 ist der Soll-Ansatz zugrunde gelegt.

<sup>c)</sup> Die Daten für die Jahre 2005 bis 2007 ergeben sich aus den Ergebnissen der Schuldenstatistik jeweils zum 31.12. d. J. und entsprechen somit vorläufigem Ist. Die Kreditmarktschulden für das Jahr 2008 wurden auf Basis des Schuldenstandes zum 31.12.2007 zuzüglich der geplanten Nettokreditaufnahme für das Jahr 2008 ermittelt. In welchem Umfang die für das Haushaltsjahr 2007 noch bestehende Kreditermächtigung im Rahmen des endgültigen Abschlusses 2007 in Anspruch genommen wird, steht derzeit noch nicht fest.

### **Ergänzende Anmerkungen zu den Fragen 1 bis 4:**

Da der Stand der Kreditmarktschulden jeweils zum 31.12. d. J. dargestellt wird, spiegelt sich in der Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr nicht der Betrag der Nettokreditaufnahme am Kreditmarkt wider. Die Nettokreditaufnahme wird im Rahmen des Sollabschlusses je nach Liquiditätsbedarf ggf. dem Vorjahr zugeordnet und zurückgebucht, so dass dieser Teilbetrag erst im Folgejahr in der Schuldenstatistik erscheint.

**Frage 5 (Einbezug der kommunalen Ebene):**

In der nachfolgenden Tabelle werden die unter den Fragen 1 bis 4 abgefragten Werte **einschließlich der Gemeindeebene** dargestellt.

	2005 <sup>a)</sup>	2006 <sup>a)</sup>	2007 <sup>b)</sup>		2008 <sup>b)</sup>
	- in Mio. Euro -				
Finanzierungssaldo	<b>-3.081</b>	<b>-29</b>			
Nettokreditaufnahme am Kreditmarkt	<b>2.119</b>	<b>1.021</b>	1)	2)	
Stand der Kreditmarktschulden	<b>55.469</b>	<b>56.277</b>			
Zinsausgaben am Kreditmarkt	<b>2.801</b>	<b>2.756</b>			
<i>nachrichtlich:</i> Kassenkredite der kommunalen Ebene <sup>c)</sup>	<b>4.032</b>	<b>4.495</b>			
Kreditmarktschulden der kommunalen Eigenbetriebe	<b>1.442</b>	<b>1.456</b>			

<sup>a)</sup> Es liegen nur für die Jahre 2005 und 2006 „offizielle“ regionalisierte Ist-Daten für die Kommunalhaushalte vor. Der Finanzierungssaldo und die Zinsausgaben der kommunalen Ebene wurden der Kassenstatistik, die Nettokreditaufnahme am Kreditmarkt und der Stand der Kreditmarktschulden der Schuldenstatistik entnommen.

<sup>b)</sup> Für die Jahre 2007 und 2008 liegen zum jetzigen Zeitpunkt keine belastbaren statistischen Daten für die kommunale Ebene vor. Ein entsprechender Ausweis der Werte ist daher nicht möglich.

<sup>c)</sup> Wegen der besonderen Bedeutung der Kassenkredite auf der Gemeindeebene werden diese nachrichtlich ausgewiesen.

**Frage 5 (Berücksichtigung der Ausgliederungen):**

In der nachfolgenden Tabelle werden für die Länder (ohne Kommunen) die unter den Fragen 1 bis 4 abgefragten Daten einschließlich der Ausgliederungen dargestellt.

	2005	2006	2007		2008 <sup>1)</sup>
	- in Mio. Euro -				
Finanzierungssaldo	<b>-2.798</b>	<b>-299</b>	<b>-784</b>		<b>-1.274</b>
Nettokreditaufnahme am Kreditmarkt	<b>2.246</b>	<b>1.204</b>	<b>130<sup>1)</sup></b>	<b>1.101<sup>2)</sup></b>	<b>930</b>
Stand der Kredit- marktschulden	<b>48.639</b>	<b>49.629</b>	<b>50.430</b>		<b>51.360</b>
Zinsausgaben am Kreditmarkt	<b>2.357</b>	<b>2.319</b>	<b>2.242</b>		<b>2.421</b>

<sup>1)</sup> vorl. Ist

<sup>2)</sup> Soll

Dabei ist auf Folgendes hinzuweisen:

- Es werden nur solche Ausgliederungen erfasst, die über die Möglichkeit einer eigenen Kreditaufnahme verfügen und hiervon auch Gebrauch machen. Die Auswirkungen von ausschließlich zuschussveranschlagten Ausgliederungen (ohne eigene Kreditfinanzierungsmöglichkeiten) auf die o. g. Größen werden demgegenüber durch den Kernhaushalt abgebildet und sind damit in der Tabelle zu den Fragen 1 bis 4 enthalten.
- Die Erfassung aller Ausgliederungen ist auf Grund der damit verbundenen „Bilanzverkürzung“ für Ländervergleiche in jedem Fall dann geboten, wenn bestimmte einnahme- und ausgabenseitige Quoten zur Analyse der Finanzsituation eines Landes gebildet werden.
- Auf die Erfassung der Ausgliederungen der kommunalen Ebene wird auf Grund der damit verbundenen Probleme aus Vereinfachungsgründen verzichtet.

**Frage 6 (Einmaleffekte):**

In der nachfolgenden Tabelle werden für die Jahre 2005 bis 2007 die Einmaleffekte auf der Einnahmen- und Ausgabenseite im Landeshaushalt dargestellt. Hierzu werden neben den Einnahmen der Obergruppen 13 („Erlöse aus der Veräußerung von Gegenständen, Kapitalrückzahlungen“) und 83 („Erwerb von Beteiligungen und dgl.“) auch solche quantitativ bedeutsame Einmaleffekte im Sinne der Fragestellung erfasst, die außerhalb der genannten Obergruppen verbucht wurden.

Einmaleffekte im Jahr ... auf der ...	2005	2006	2007
	- in Mio. Euro -		
<b>... Einnahmenseite:</b>	<b>154</b>	<b>579</b>	<b>998</b>
<i>davon:</i>			
OGr. 13	<b>93</b>	<b>454</b>	<b>998</b>
Sonstige	<b>61</b>	<b>125</b>	
<b>... Ausgabenseite</b>			
<i>davon:</i>	<b>281</b>	<b>0</b>	<b>774</b>
OGr. 83	<b>281</b>	<b>0</b>	<b>774</b>
Sonstige			

**Frage 7 (Nettokreditaufnahme im Finanzplanungszeitraum):**

Die derzeit gültige Finanzplanung des Landes Niedersachsen für die Jahre 2007 bis 2011 (Datenstand: Juli 2007) sieht für die Entwicklung der Nettokreditaufnahme die folgenden Werte vor:

	2007	2008	2009	2010	2011
	- in Mio. Euro -				
Nettokreditaufnahme	950 /	550	250	-100	-105

*Hinweis:*

- *In den Finanzplanungsdaten sind die Auswirkungen der Unternehmensteuerreform berücksichtigt. Ein Anpassungsbedarf auf Grund der Ergebnisse der Novembersteuerschätzung besteht nicht.*

**Frage 8** Sieht sich die Gebietskörperschaft in der Lage, bis zum Jahr 2019 einen ausgeglichenen Haushalts (Nullneuerschuldung) zu erreichen? Wenn ja, zu welchem Zeitpunkt? Wenn nicht, welche zeitlichen Prognose kann sonst für das Erreichen eines ausgeglichenen Haushalts gestellt werden? Wenn auch dies nicht möglich ist, nennen Sie bitte die Gründe, die einen strukturellen Ausgleich des Haushalts objektiv und dauerhaft unmöglich machen.

Die niedersächsische Landesregierung hat mit ihren Beschlüssen vom 16. / 17. Juli 2007 zur Mittelfristigen Planung 2007 – 2011 eine deutliche Beschleunigung des Konsolidierungstempos vorgesehen und sich höchst ehrgeizige Konsolidierungsziele gesetzt: Für das Jahr 2010 strebt die Landesregierung einen Haushaltsausgleich ohne Nettokreditaufnahme und den Einstieg in die Schuldentilgung an. Gleichzeitig wurden mit der Mittelfristigen Planung 2007 – 2011 die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Realisierung dieser Zielsetzung umrissen, die auch den weiteren Abbau des strukturellen Defizits des Landeshaushaltes beinhalten:

- Abbau der in der Finanzplanung noch bestehenden Ausgabenüberhänge in Höhe von 560 / 566 / 568 Mio. EUR in den Jahren 2009 – 2011,
- Beitrag zum Haushaltsausgleich durch Vermögensveräußerungen in Höhe von 300 / 530 / 240 Mio. EUR in den Jahren 2009 – 2011,
- Realisierung der Steuereinnahmeerwartungen entsprechend der Mai-Steuerschätzung 2007 unter Berücksichtigung der Unternehmensteuerreform.

**Frage 9** Wie hoch wird der Schuldenstand in dem Jahr sein, in dem erstmals die Nullneuerschuldung erreicht wird (Bund/Sozialversicherung, Länder/Kommunen)?

Ein Haushaltsausgleich ohne Nettokreditaufnahme wird im Land Niedersachsen erstmals im Jahre 2010 erfolgen. Der Schuldenstand wird zu diesem Zeitpunkt nach derzeitiger Planung unter Berücksichtigung der bis dahin noch vorhandenen Nettokreditermächtigungen bzw. noch nicht finanzierten Rücklagenentnahmen insgesamt 52.084 Mio. EUR betragen.

**Frage 10 Wie soll die Neuverschuldung nach Erreichen der Nullverschuldung mittel- bis langfristig begrenzt werden?**

Festlegungen zu einer Begrenzung der Neuverschuldung über die hier beschriebenen Beschlüsse hinaus (s. Antworten zu Frage 8 und 11) bestehen bisher nicht.

**Frage 11 Welche Pläne bestehen für eine Rückführung des Schuldenstandes?**

Mit den Beschlüssen zum Haushalt 2008 und zur Mittelfristigen Planung 2007 - 2011 hat die Landesregierung Maßnahmen vorgesehen, die die bisherige stetige Zunahme der bestehenden expliziten und impliziten Verschuldung nicht nur stoppen, sondern schrittweise reduzieren:

Geplant ist der Aufbau einer neuen Zukunftsvorsorge, die sich aus drei Elementen zusammensetzt:

- Der Einstieg in eine Kredittilgung ab dem Jahr 2010 mit einem Betrag von 100 Mio. EUR pro Jahr, dem jeweils die mit 5 % kalkulierte jährliche Zinsersparnis zuwächst, soll dazu führen, dass bis zum Jahr 2020 die bestehenden Kreditverbindlichkeiten um einen Betrag von mehr als 1,4 Mrd. EUR reduziert werden.
- Hinzu kommt die schrittweise Tilgung sämtlicher bestehender Kreditverbindlichkeiten der Landestreuhandstelle für die Krankenhausfinanzierung und den Städtebau, die sich für die Jahre 2010 bis 2020 auf einen Gesamtbetrag von rd. 830 Mio. EUR belaufen wird. Entgegen langjähriger Übung werden hier für neue Programme ab 2009 keine neuen Verbindlichkeiten hinzukommen, sondern ausschließlich die bestehenden Verbindlichkeiten vollständig getilgt, so dass ab dem Jahr 2020 keine Schuldendiensthilfen mehr erforderlich sein werden.
- Dritter Punkt ist der schrittweise Aufbau eines Pensionsfonds, der für alle ab 2010 einzustellenden Beamtinnen und Beamten gespeist werden wird.

Die Realisierung dieser Planung wird insbesondere in den kommenden rd. 10 Jahren höchste zusätzliche Anforderungen an den Landeshaushalt stellen und damit größte Haushaltsdisziplin erfordern. Diese wird nur realisierbar sein, wenn die gesamtstaatlichen finanzpolitischen Rahmenbedingungen eindeutig auf Haushaltsdisziplin ausgerichtet sind. Daneben bedarf es einer weiteren, dauerhaft positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

**Frage 12 Auf welchen Annahmen für das Wirtschaftswachstum und die Steuereinnahmen beruht diese Planung?**

Den beschriebenen Planungen liegen im Wesentlichen die Annahmen der Bundesregierung vom Mai 2007 zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie die darauf basierenden Ergebnisse der Steuerschätzung einschließlich einer Berücksichtigung der Mindereinnahmen durch die Unternehmensteuerreform zu Grunde.

Wachstumsraten des BIP in %	2007	2008	2009 – 2011 (jahresdurchschnittlich)
nominal	4,0	3,7	2,8
real	2,3	2,4	1,4

Die aktuelle Reduzierung der Wachstumserwartungen in realer Rechnung für das Jahr 2008 – auch durch die Bundesregierung – zeigt, dass die Realisierung der gesamtwirtschaftlichen Prognose und Projektion deutlichen Risiken unterworfen ist.

**Frage 13 Welche Setzungen von Einnahmen und Ausgaben der jeweiligen Haushalte gehen darüber hinaus in diese Planungen ein?**

Die Mittelfristige Planung geht grundsätzlich von geltendem Recht und der Umsetzung aktueller Beschlüsse der Landesregierung aus, bildet die bestehenden Verpflichtungen des Landes ab und beschreibt somit die zum Zeitpunkt der Planungserstellung zu erwartende finanzwirtschaftliche Entwicklung des Landes bis 2011.



**Frage 14 (Höhe der kapitalisierten Pensionslasten):**

Zur Berechnung der sich im Jahr 2006 ergebenden kapitalisierten Pensionslasten bis zum Jahr 2035 des Landes Niedersachsen wurden aus Vereinfachungs- und Vergleichsgründen die regionalisierten Länderdaten der „Variante 0“ des dritten Versorgungsberichts des Bundes verwendet. Die darin enthaltenen Werte für die Jahre 2007 bis 2035 werden mit dem in der Fragestellung genannten Diskontierungszinssatz auf das Jahr 2006 abgezinst und dann in einer Summe dargestellt. Danach ergibt sich für das Land Niedersachsen der folgende Wert:

	<b>- in Mio. Euro -</b>
Kapitalisierte Pensionslasten (bis 2035) in 2006	<b>53.334</b>

**Ergänzende Anmerkungen zu Frage 14 (kapitalisierte Pensionslasten):**

Die dem dritten Versorgungsbericht des Bundes zugrundeliegenden Daten stammen aus dem Jahre 2003. In diesem Jahr wurde in Niedersachsen die Sonderzuwendung auf 65 v. H. und in 2004 auf 50,04 v. H. reduziert. Ab 2005 wird keine Sonderzuwendung mehr gezahlt. Bei den prognostizierten Versorgungsausgaben sind die entsprechenden Beträge jedoch nicht abgesetzt.

**Frage 15 (Bruttoinlandsprodukt je Einwohner)**

Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (Stand: 30.06.2006) des Landes Niedersachsen belief sich im Jahr 2006 auf 24.646 EUR.

**Frage 16 Wie schätzt die Landesregierung die finanzielle Entwicklung der Kommunen in den nächsten fünf Jahren ein und auf welche Annahmen stützt sich diese Einschätzung?**

Die Landesregierung schätzt die finanzielle Entwicklung der Kommunen in den kommenden 5 Jahren alles in allem vorsichtig optimistisch ein. Voraussetzung dafür ist eine weiterhin stabile Konjunktur. Die Kommunen sind bei ihren Einnahmen noch immer in erheblichem Maße von einer positiven Wirtschaftsentwicklung abhängig. Die aus den Ergebnissen der Steuerschätzung abgeleiteten Werte für Niedersachsen zeigen für die nächsten Jahre bei den Kommunen insgesamt einen etwa konstanten leichten Anstieg der Einnahmen.

Die vielfältigen strukturellen Probleme der kommunalen Haushalte sind damit jedoch noch nicht gelöst.

Sorgen bereitet weiterhin die Entwicklung der Sozialausgaben, einer der größten Ausgabeposten der Kommunen mit einem Zuschussbedarf von knapp 40%. Im Bereich der Kosten für Unterkunft und Heizung wurde die Bundesbeteiligung trotz gegenläufiger Entwicklung weiter abgesenkt.

Weiterhin werden die niedersächsischen Kommunen noch geraume Zeit durch aufgelaufenen Schulden belastet. Zum 31.12.2006 betragen die Kreditmarktschulden ca. 7,5 Mrd. Euro. Des Weiteren bestanden Kassenkredite im Umfang von rd. 4,5 Mrd. Euro. Die daraus resultierenden Beanspruchungen aus Zinsen und Tilgung werden auf lange Sicht die kommunalen Haushalte prägen.

Darüber hinaus wird es entscheidend darauf ankommen, wie sich die kommunalen Körperschaften auf gesellschaftliche Herausforderungen – insbesondere den demografischen Wandel – einstellen. Viele infrastrukturell bedingte Kostenaufwendungen lassen sich auch bei vorhandenem politischen Gestaltungswillen nicht in dem erwünscht schnellen Ausmaß abbauen. Hieraus können nicht unerhebliche Haushaltsrisiken entstehen.

Abschließend sei noch auf die heterogene Entwicklung bei den kommunalen Körperschaften hingewiesen. Hier bestehen zum Teil ganz erhebliche Unterschiede bei der Realisierung eigener Einnahmemöglichkeiten, insbesondere bei der Gewerbesteuer. Während der eine Teil in erheblichem Maße von guter Konjunktur und hohen Einnahmewüchsen profitiert und damit auch in der Lage ist, etwaige zur Überbrückung schwächerer Phasen aufgenommene Kredite zu tilgen, ist der andere Teil insbesondere in strukturschwachen Regionen auch in einnahmestarken Zeiten nicht in der Lage, seinen Haushalt aus eigener Kraft zu konsolidieren.

Es wird daher dafür Sorge zu tragen sein, dass strukturschwache Kommunen mittelfristig nicht weiter von einer positiven Entwicklung abgekoppelt werden.